

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19151125](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19151125)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburgr Echo.

Das „Hamburgr Echo“ erscheint täglich, außer Montags.  
 Abonnementspreis durch die Post bezogen ohne Postgebühren monatlich 2,00, vierteljährlich 5,00; durch die Kasporeure monatlich 30 A frei ins Haus. Einzelnummer in der Expedition und den Filialen 5 A, bei den Erhebungsstellen 10 A. Sonntagsnummer mit „Neue Welt“ 10 A.  
 Kreuzabhebungen monatlich 2,70, für das Ausland monatlich 4,00.  
 Redaktion: Hamburg 36, Fechtstraße 11, I. Etz. Expedition: Fechtstraße 11, Erdgeschoss.  
 Anzeigen die freigelegte Zeitzeile oder deren Raum zu 4. Arbeitsmarkt, Vermietungs- und Hausvermietungen 20 A. Anzeigenannahme Fechtstraße 11, Erdgeschoss (bis 5 Uhr nachmittags), in den Filialen (bis 4 Uhr), sowie in allen Annoncen-Bureaus. Platz- und Datenverordnungen siehe Beiblatt. Reklamen im reaktionellen Teil werden nicht gegen Entgelt angenommen.  
 Buchhandlung: Erdgeschoss, Buchdrucker-Rentier: I. Etz. Fechtstraße 11.  
 Verantwortlicher Redakteur: Karl Petersohn in Hamburg.

**Filialen:** St. Pauli, ohne Amalienstraße, bei Franz Würzberger, Annenstr. 17. Gimsbüttel, Vaugenfelde bei Carl Dreier, Fruchtallee 42. Hohenst., Eppendorf, Groß-Vorfeld und Winterhude bei Ernst Großkopf, Meiderhoferstr. 8. Barmbek, Uhlenhorst bei Theodor Peteritz, Heinrich Döringstr. 145. Nord-Barmbek bei Robert Vitz, Poppenhufenstr. 13. Hohenfelde, Borgfelde, Hamm, Horn, Schiffsdorf und Billwärder bei Carl Oetz, Baustr. 26. Hammerbrook bei Anschlagler Wilhelm bei Carl Oetz, Baustr. 26. Hammerbrook bei Anschlagler Wilhelm bei Carl Oetz, Baustr. 26. Altona bei Friedr. Ludwig, Bürgerstr. 22. Ottenien, Wahrenfeld bei Franz Hofe, Friedensallee 45.

## Das Geschick Serbiens.

U nnauffällig rücken die deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen in Serbien vor. Nur noch ein geringer Teil des Landes ist im Besitz der Reste des serbischen Heeres, und es ist wahrscheinlich, daß binnen kurzer Frist das ganze Land in der Macht der Verbündeten sein wird. Schon seit einiger Zeit ist in der englischen Presse, in der französischen, namentlich aber in der italienischen Presse zu lesen, daß Serbien verloren sei und der Hauptmasse seiner Truppen nichts anderes übrig bleibe, als sich nach Montenegro oder Albanien zu retten, während die im Süden des Landes befindlichen serbischen Soldaten bestenfalls, nämlich wenn sie der Abgrenzung durch die Bulgaren entgingen, über die griechische Grenze gedrängt würden. Die Frage, ob sie dort — wie es die Neutralität gebietet — entwaffnet und interniert, oder ob sie als kampffähige Truppe bestehen bleiben sollten, ist es ja gerade, die bei den Bemühungen der englischen und französischen Abgeordneten um die griechische Regierung eine so große Rolle spielt. Bis jetzt scheinen die verantwortlichen Staatsmänner in Athen festgehalten zu sein, das heißt bei dem Willen zu beharren, die Serben als Flüchtlinge nach den Neutralitätsregeln zu behandeln und sie außer Stande zu setzen, weiter am Kriege teilzunehmen. Was nun den Uebertritt des serbischen Hauptheeres, das auf noch 120—150 000 Mann geschätzt wird, auf montenegrinisches oder albanisches Gebiet betrifft, so ist zu bemerken, daß auch dies keineswegs die sichere Rettung wäre. Denn Montenegro hat für die eigene Bevölkerung kaum genügend Lebensmittel und die Zufuhr über Antivari ist durch die österreichischen Kriegsschiffe sehr gefährdet, wenn nicht unmöglich gemacht. Fast dasselbe ist in Albanien der Fall, wozu noch kommt, daß die meisten albanischen Stämme grimmige Serbenfeinde sind. So steht den Serben ein schweres Schicksal bevor. Die Hilfe, die ihnen von den Alliierten immer so großartig versprochen worden, ist ausgeblieben. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen!

Ueber ein Jahr lang war Serbien ein sehr geschätztes Mitglied der großen Koalition. Sieht es doch im Anfang des Krieges nicht nur eine bedeutende österreichisch-ungarische Truppenmacht gebunden, sondern es gelang ihm auch, die eingebrachte Armee Poliorek wieder über die Donau zurückzutreiben, ein Erfolg, wie ihn — wenn man von dem mit gewaltiger zahlenmäßiger Ueberlegenheit erzielten Vordringen der Russen in Galizien absieht — ähnlich keines der alliierten Heere hatte. Aber außer dem Wert der kriegerischen Hilfe, die Serbien leistete, war es sonst noch von größter Bedeutung. Sein Bündnisvertrag mit Griechenland mußte immer wieder den Vorwand abgeben für die Versuche der englisch-französisch-russischen Diplomatie, in den drei anderen Balkanstaaten für den Anschluß an die Entente zu arbeiten, und wie nahe zu Zeiten die Möglichkeit eines Erfolges dieser Politik war, weiß man nicht nur aus den Auskünften, die Sir Edward Grey über die Verhandlungen mit Venizelos gab.

Jetzt allerdings ist Serbien aufgegeben, und das einzige, was ihm von den großen Fremden noch in Aussicht gestellt wird, sind Almosen. Im englischen Unterhaus teilte am Dienstag Minister Grey mit, „es werde alles Mögliche getan, um die Serben vor Hunger zu schützen. Die britische Regierung suche im Verein mit ihren Verbündeten so schnell wie möglich genügende Mengen Nahrungsmittel herbeizuschaffen“. So schnell wie möglich! Geht aber auch in diesem Fall die Entente mit ihrer bisherigen Schnelligkeit vor, so wird die Hilfe zu spät kommen. Ein englisches Blatt, der „Daily Telegraph“, veröffentlicht jedoch, was sein Berichterstatter in Saloniki erfahren hat:

„Ein serbischer Stabschef, der am 15. November vom Ansefeld hier eintraf, gab eine schreckliche Schilderung von den dort herrschenden Zuständen. Die Bevölkerung Alt-Serbiens, die dort Zuflucht suchte, leide fürchterliche Not; die meisten sind obdachlos und ohne entsprechende Kleidung für das rauhe Winterwetter. Hunderte von Ochsen und Pferden gingen infolge des herrschenden Futtermangels ein; ihre verwehenden Leiden lagen auf den Feldern herum. Der Weg nach Albanien komme für die Flüchtlinge kaum noch in Betracht. Die ganze Gegend ist durch die Menschen, die früher durchlitten, aller Borräte entblößt. Auch der Rückzug nach Montenegro sei ihnen abgeschnitten, denn dort seien infolge der Abschließung des Hafens von Antivari die Lebensmittel sehr knapp. Die Lage der serbischen Truppen, welche die Zugänge zum Ansefeld verteidigen, sei hauptsächlich infolge der umfassenden Bewegung der Bulgaren sehr gefährlich.“

Wenn auch eine amtliche serbische Depesche die Lage der Truppen bei Mohasit als günstig darstellt und davon spricht, daß die Provinzialführer aus Saloniki organisiert werde, so handelt es sich eben nur um den kleineren, nicht weit von der griechischen Grenze stehenden Teil der serbischen Streitkräfte. Die auf dem historischen Ansefeld, wo sich vor Jahrhunderten schon einmal das Schicksal des Serbenreichs entschieden hat, zusammengebrachten Massen sind einem schlimmen Schicksal verfallen. „Serbia must be wiped out!“ „Serbien muß ausgelöscht werden!“ So schrieb in seiner Nummer vom 11. Juli 1914 „John Bull“, ein Londoner Blatt, das zwar nie besonderes Ansehen genoss, aber von großem Einfluß auf den „gemeinen Mann“ war und ist, wie sich deutlich genug gezeigt hat, als sein Heraus-

geber Horatio Bottomley sich der Kriegsbege widmete. Dasmals wurde in England also Serbien als Strafe für die Ermordung des österreichischen Thronfolgers die Austilgung angedroht. Jetzt erleidet das serbische Volk ein fürchterliches Geschick, aber als Bundesgenosse desselben England. Auch eine geschichtliche Tragik!

Der Weltkrieg hat sich mit seinen größten Schrecken dem Lande zugewendet, wo sein Ursprung lag. Denn — wie auch die Einkreisungspolitik gegen Deutschland seit Jahren betrieben wurde, wie auch die Fäden sich hin und her spannen, wie auch die Bündnisse und Verständigungen und Militär- und Flottenabkommen der jetzt Alliierten zustande kamen — es ist nun einmal so, daß durch die Belgrader Verschwörung der zündende Funke in das Pulverfaß geschleudert worden ist.

Vor einigen Wochen, als in der Entente-Prese wieder einmal die Behauptung auftauchte, das von Deutschland in den Krieg hineingebürgte Österreich-Ungarn sei es müde, für die Interessen anderer zu kämpfen, und suche einen Sonderfrieden, erklärte das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“:

„Daß Österreich-Ungarn in den Krieg von Deutschland hineingehört worden sei, ist die bestbelegte und meistverbreitete der vielen Kriegsfabeln. Sie verfolge ursprünglich den Zweck, den Haß der Entente-Mächte gegen Deutschland zur höchsten Glut zu steigern, und sie enthielt überdies gegen dieses selbe Österreich-Ungarn, das man dadurch zum Unwillen gegen den Verbündeten bringen wollte, den Vorwurf, daß es von Serbien ungeduldfertigere Rechenschaft gefordert habe. Der Tatbestand wird umgedreht. Während es sich in Wahrheit um Serbien, das Serbien, im Vertrauen auf den russischen Schutz, hartnäckig einen unter den Augen unseres Staatsgebäudes legte, und daß die Ermordung des Thronfolgers das Ergebnis eines wohlüberlegten Systems war, dem wir ein Ende machen mußten, wenn wir unser Leben erhalten wollten, während die Wahrheit ist, daß uns Rußland dabei in den Arm fiel und zuerst einen Teil seiner Millionenarmee, dann, nach im Laufe der Verhandlungen, die ganze Armee mobilisierte, so daß Deutschland in Erfüllung seiner Bündnispflicht und seiner Selbsthaltungspflicht zu einem Ultimatum genötigt war — wird in den Entente-Ländern die serbische Inerteritätigkeit tadelnd und die russische Bedrohung umgedeutet und Deutschland erscheint als die uns zum Kriege drängende Partei. Es drängt zum Kriege, so geht die Legende, weil es die Gelegenheit benützen wollte, seine Hegemonie über Europa zu errichten, und sich uns, die wir, zu Tode erschrocken, um jeden Preis weichen mochten, nicht mehr los. Daß in Österreich-Ungarn Millionen von guten Patrioten es wie eine Erlösung begrüßten, daß gegen Serbien endlich Ernst gemacht wurde, daß wir alle die Lieberzeugungen hatten, es gehe diesmal um unsere Existenz, das wird weggelassen oder totgeschwiegen.“

Mancher könnte das als tendenziöse Mache erklären, denn es steht ja in einem offiziellen Blatt, und ein solches wird wohl zuweilen benützt, um die Wahrheit zu frisieren. In diesem Fall bestätigt aber ein unanfechtbarer Zeuge die Richtigkeit der Darstellung. Unser Wiener Parteiblatt, die „Arbeiterzeitung“, druckte die Erklärung ab und sagte dazu:

Wir sind jener Legende wiederholt entgegengetreten und sind sehr befreit, daß das offiziöse Blatt an ihrer Entwertung nun teilnimmt. Es ist so, wie es hier dargestellt wird: daß Serbien, getrieben von seinen großserbischen Tendenzen und befeuert von Rußland, das in ihm ein Werkzeug zur Zerstörung des Nationalitätenstaates erblickte, die Propaganda gegen Österreich-Ungarn näherte und daß deshalb Österreich, wie es da gesagt wird, „gegen Serbien endlich Ernst machen mußte“. Es ist ebenso richtig, daß sich die Ausbeugungs- und Eroberungstendenzen, die Rußland in den ihm zum richtigen Verhältnis gewordenen Krieg geführt hat, gegen den Nationalitätenstaat richtete, von dem es vermeinte, an ihm eine der panislamischen Idee entsprechende Deute machen zu können, wobei Deutschland in Erfüllung seiner Bündnispflicht in den Konflikt geriet; der dann freilich auch alle alten Feindschaften gegen Deutschland selbst zur Weis brachte. Wie wir es wiederholt dargelegt haben: um unter Sein, um Bewahren und Erhalten des Nationalitätenstaates ging es, da der Weltkrieg ausbrach!

Einer späteren Zeit wird es vorbehalten sein, im einzelnen die innere Berechtigung und die Zweckmäßigkeit der nach dem Attentat von Serajewo an die serbische Regierung gestellten Forderungen zu prüfen. Aber wie auch das Ergebnis sei: daran kann nicht gezweifelt werden, daß die großserbische Propaganda der Tat für den Bestand Österreich-Ungarns zur höchsten Gefahr geworden war, der entgegengetreten werden mußte, sollte der Staat nicht zerfallen.

Die großserbische Propaganda wurde aber, daran kann kein Zweifel sein, von Belgrad aus organisiert und geleitet. Und sie war ganz im Sinne zwar nicht des serbischen Volkes, aber einer ganzen, sehr einflussreichen Schicht desselben. Alle die zahlreichen Leute, die aus der Politik ein Geschäft machten, waren mehr oder minder daran beteiligt, und wenn auch natürlich die eigentlichen Mordverursacher nur einen kleinen Kreis bildeten, so halfen die andern doch, unter den Stammesgenossen jenseits der Grenze dauernde Unruhe zu erhalten. Selbstverständlich mußte die Dynastie der Karageorgewitsch die Propaganda begünstigen und fördern, einmal weil das der russische Schutzherr wollte, dann aber auch, weil nur die Ablenkung des politischen Interesses auf die „unerlösten“ serbischen Völkerschaften einen Schutz bot gegen Wirren im Innern, die dem König Peter und seiner Familie gefährlich geworden wären.

Daß das serbische Volk die Propagandisten gewähren ließ, bis zu einem gewissen Grad sogar mit ihnen sympathisierte, aller-

dings in Unkenntnis der angewendeten Mittel, erklärt sich leicht genug. Die serbischen Bauern fühlten sich durch die Wirtschaftspolitik des großen Nachbarreiches geschädigt, den als Frucht des ersten Balkankrieges erhofften Zugang zum Meer erhielten sie nicht, der nationale Gedanke war bei ihnen von jeher sehr stark die kriegerischen Erfolge in den letzten Kämpfen hatten ihr Selbstbewußtsein noch erhöht; ein größeres Serbien wurde in ihnen zur festen Hoffnung.

So ließ sich Serbien in sein Verhängnis treiben.

Erst Werkzeug der russischen Politik, trat es led in den Krieg ein, in der Zwerficht auf mächtige Hilfe. Dann ein der

gesamten Koalition sehr wichtiger Faktor, bot es seine äußerste Kraft auf, um die eindringenden Heere abzuwehren. Nun sieht es sich verlassen und aufgegeben von den alten und neuen Gönnern und Beschützern, denen es nicht mehr nützen kann. Bloß ein Almosen wird ihm noch versprochen, sonst hat es nichts mehr zu erwarten.

Der großserbische Traum ist ausgeträumt; die Reste eines Volkes sehen an der Grenze ihres Landes dem Hunger und der bittersten Not ins Auge.

Aber die Verantwortlichen werden sich schon in Sicherheit bringen.

## Aleinere Erfolge in Rußland. Pristina und Mitrowica genommen.

Amlich. W.B. Großes Hauptquartier, 24. November 1915. Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Nachricht, daß alle bei den Kämpfen um Loos am 8. Oktober beteiligten deutschen Truppen nicht, wie von englischer Seite behauptet, 7—8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.**  
 Südwestlich von Riga fielen bei einem Vorstoß auf Versmünde, der die Russen vorübergehend aus dem Orte vertrieb, 6 Offiziere, 700 Mann gefangen in unsere Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Ein vorgeschobener Posten in Janopol (nördlich von Iluz) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen; durch Gegenangriff wurde das Geschütz wieder genommen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**  
 Die Lage ist unverändert.

**Heeresgruppe des Generals von Liningen.**  
 Vorkämpfe russischer Abteilungen nördlich von Czartorsk und bei Dubiszcz (nördlich der Eisenbahn Kovel—Kowno) wurden abgewiesen; 50 Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

**Mitrowica ist von österreichisch-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Simica zurückgeworfen.**

## Italienische Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen.

W.B. Wien, 24. November. Amlich. Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Görzer Brückenkopf stand auch gestern unter lebhaftem Geschütz- und Minenwerferfeuer. In Infanteriekämpfen trat jedoch eine Pause ein, da die Italiener nicht angriffen. Um so erbitterter wurde beiderseits des Monte San Michele gerungen. Nördlich des Berges drangen starke italienische Kräfte nachmittags in unsere Stellungen ein. Steinerische Infanterie und Sanhed schritten zum Gegenangriff und warfen den Feind nach wechselvollen wütenden Nahkämpfen vollständig zurück. Mehrere Angriffe auf den Monte San Michele und im Raume von San Martino wurden unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen. Angriffsversuche gegen unsere Stellungen auf den Monte Dei Sei Nubi wurden sofort durch Feuer erstickt. Wegen die Straßensperre von Zagora war der Gegner schwere Minenwerferbomben, die gütige Gase entwickelten. An der Tiroler Südfront wurde der Bahnhof und der alte Stadtteil von Riva wieder beschossen. Einer unserer Flieger belegte Baracken und Magazine von Ala mit Bomben.

An der oberen Drina verlief der Tag ruhig. Bei Priboj haben unsere Truppen den Uebergang an das Südrive des Lim erkaufen. Südwestlich von Novipazar drangen k.u.k. Streitkräfte gegen die montenegrinische Grenze vor. Die durch das Bar-Tal vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen warfen unter heftigen Kämpfen den Feind aus seinen Stellungen nördlich von Mitrowica und rückten in diese Stadt ein. Sie nahmen 700 Mann, unter ihnen vier Offiziere, gefangen. Auch Pristina ist den Serben entrissen worden. Eine deutsche Kolonne drang von Norden her ein, eine bulgarische folgte von Osten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallentant.

## Griechenland und die Entente.

Wie aus London gemeldet wird, sagte in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Daily Mail“ der griechische Minister Khalikis: Wir werden 24 Stunden nachdem die Alliierten Saloniki betreten haben, demobilisieren. In zorniger Tone sagte der Minister, die russische Regierung und die russische Presse nahmen eine schändliche Handlung gegen uns ein. Ihr seid infam! (Wörtlich: von „etos das inkamse“) Das einzige was wir wollen ist Frieden, ihr wollt uns in den Krieg hineinzwängen und wollt uns verhungern lassen. Der Minister zeigte dem Vertreter der „Daily Mail“ eine Abbildung in der Zeitschrift „Illustration“ aus dem griechisch-bulgarischen Vandenkriege und sagte: Ihr wollt, daß wir das wieder aushalten und wollt, daß wir zu Hilfe kommen, während kein englischer Soldat in Serbien sein Blut vergossen und kaum ein englisches Gewehr abgefeuert ist. Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler auf Fehler und Verzug auf Verzug geschickt, daß wir einziehen und sterben, während ihr nur ein paar tausend Mann Truppen habt um uns zu unterstützen. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden.

Nach einer amtlichen Londoner Mitteilung unternahm die Gendarmen des Bundesrats heute einen gemeinsamen Schritt, der die Frage der alliierten Truppen in Mazedonien zum Gegenstand hatte. Der Schritt trug freundschaftlichen Charakter.

Eine verkappte engrosche Drohung aus Athen sagt: Wie der Vordereiter des Bolschewikens erklärt, ist die griechische Regierung gewillt, dem Viererbunde soweit entgegenzukommen, wie es mit der Würde und mit der Neutralität vereinbar ist.

## Weitere Ausdehnung der englischen Handelsvormundschaft.

Von der englischen Gesandtschaft in Chripania ist ein Zirkular an alle englischen Konsulate in den Landesbereichen der nordwestlichen Küste von Albanien und den Inseln, in dem es heißt: „Der künftige ein Schiff oder Fischerboot, dessen Besatzung einen Feinde Englands zuzugute kommen könnte, Kohlen verkauft, erhält keine englische Kohle.“ Die englischen Behörden verfahren auf diese Weise Deutschlands Einfuhr von norwegischer Kohlen, deren Abstoßung durch englische Kohle herbeigeführt wird, abzuschnitten. Die Kohlenlieferungsverhältnisse der Konferenzfabriken, zu der die meisten Fabriken in Stanger gehören, hat ebenfalls Mitteilung hierüber erhalten. Einige Fabriken sind Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit des englischen Konsuls gewesen und mehrere sind in die „Schwarze Liste“ Englands gekommen, weil sie an Deutschland Waren verkauft haben. Die Kohlenlieferungsverhältnisse haben jedoch noch viel Kohle auf Lager, eine sogar für ein ganzes Jahr, und beunruhigt

sich deshalb nicht. Die englischen Konsule haben eine neue Erklärung verfaßt, die diejenigen, welche englischen Kohle kaufen, unterschreiben müssen. Diese Erklärung enthält viele Punkte, zu deren Befolgung die Importeure sich verpflichten müssen.

Nach Verhandlungen zwischen der englischen Gesandtschaft in Stockholm, dem schwedischen Geschäftsmann Freiherrn Wildt und dem finnischen Kommerzienrat Rogoos wurde in Stockholm eine schwedische Gesellschaft namens „Transit“ gegründet, in deren Hände der Durchgangsverkehr über Schweden nach Rußland gelegt wird, während gleichzeitig England und Rußland verschiedene schwedischen Wünschen entgegenkommen. An der Gesellschaft ist nur englisches und russisches Kapital beteiligt. Sie wird einen Teil von dem Augenblick an kontrolliert, wo sie in Norwegen eintreffen, um nach Schweden weiterbefördert zu werden. Die Waren werden mit bestimmten Schiffen über die Nordsee geführt. Von Norwegen aus gehen sie weiter nach Geste, Sundswall oder Papanada, von wo aus ihre Weiterbeförderung mit Schiffen erfolgt. Die neue Gesellschaft wird von einer Anzahl schwedischer Zeitungen, unter andern von der „Aftens Dagligt Allehand“ sowie dem „Aftenbladet“, scharf angegriffen, die erklären, die neue Einrichtung bedeute für gewisse schwedische Handelszweige eine schädliche ausländische Konkurrenz.

## Englische Finanzfragen.

In der Unterhausung am 23. November erklärte Maderna: Bei der letzten Kriegsanleihe erreichten die Einnahmen der neuen Sparte, die bis zum 1. Dezember fortwähren sollten, den Gesamtbetrag von nur fünf Millionen Pfund Sterling. Das ist ein geschickter hoher Lohn, von denen viel geklappt werden konnte, keineswegs so viel wie man erwartete. Die Erklärung leide, daß die Vertriebskraft vermindert, deren Wertumsetzung schwächer sei, abmeide und ihr Geld lieber in den Sparbanken ruhe, als es oder auch an einer organisierten Beeinflussung des Volkes, die gebotenen Vorteile auszunutzen, fehlte Maderna teilte mit, es sei die Ausgabe eines sprödenigen Ein- und Zinsplans geplant.

Ferner erklärte Maderna bei Beantwortung einer Anfrage des Mitgliedes der Arbeiterpartei Thorne, das Nationalvermögen Englands werde auf 20 Milliarden und das jährliche Einkommen auf 4 Milliarden Pfund Sterling geschätzt.

## Ein englisches Dementi.

Das Londoner Auswärtige Amt teilt mit: Keine griechischen Schiffe werden beurlaubt oder in den Häfen der Vereinigten Königreiche zurückgehalten; keine Blockade werden eingeleitet oder ist in Reut.



### Verhandlung der im Jahr im Felde lebenden Mannschaften.

Aus dem Kriegsministerium ging dem Reichstagsabgeordneten Prof. Poppe in Weissenhof folgende Schreiben zu, dessen Inhalt für die Angehörigen aller im Felde lebenden Angehörigen von größter Interesse ist: Ein Hochwortschreiben des Kriegsministeriums auf das gefällige Schreiben vom 25. September 1915 ergeht, daß die Mannschaften, die schon über ein Jahr im Felde stehen, ein Urlaubbedürfnis auch ohne amtliche Bescheinigung eines Vorgesetzten im allgemeinen ohne weiteres anzuerkennen ist. Die militärischen Dienststellen sind hierauf hinzuwirken, wobei dem Bemerkten, daß hier keine Bescheinigung, sondern Mannschaften ohne Bescheinigung einer amtlichen Bescheinigung Urlaub zu erteilen, sofern die dienstlichen Interessen es irgend gestatten.

### Der mecklenburgische Landtag

Am Dienstag mittig in Sternberg in der Kirche in üblicher Weise eröffnet worden. Für Mecklenburg-Schwerin wird ein Einkommensteuergesetz von 125 pBl. für Mecklenburg-Strelitz ein solches von 100 pBl. vorgeschlagen.

### Die Lebensmittelfrage im sächsischen Landtag.

Die schon ein volles Jahr im getriggerten Nummer berichtete, hat sich die sächsische Kammer am Dienstag mit den vom sächsischen Fraktionen gestellten Antrag zu Ernährungsfrage beschäftigt. Die Sitzung sollte, wie uns berichtet wird, um 1 Uhr vormittags beginnen. Der Anfang wurde aber durch einen Zwischenfall am fast zwei Stunden verschoben. Es waren nämlich seit dem Abend vorher Verhandlungen im Gange, die darauf abzielten, die Öffentlichkeit der Verhandlungen, wenigstens eingeschränkt, aber ganz aufzuheben. Zu letzterem Zweck ist die Landtagsordnung der Möglichkeit. Dort ist bestimmt, daß die Öffentlichkeit der Verhandlungen im Plenum ausgeschlossen werden muß, wenn ein Viertel der Kammermitglieder das beantragt. Der Senatspräsident hielt deswegen eine längere Sitzung ab, der auch der Minister des Innern beiwohnte. In dieser Sitzung wurde auch eine Beschränkung der Veröffentlichung in der Presse erörtert. Nach dieser Sitzung wurde das Plenum eröffnet, aber sofort wieder für 45 Minuten vertagt, damit die Fraktionen zu den Erörterungen im Senatspräsidenten Stellung nehmen könnten. Kurz vor der Wiedereröffnung fand dann noch eine Sitzung des Senatspräsidenten statt. Das Ergebnis all dieser Beratungen war, daß in der üblichen Weise, also öffentlich, verhandelt wurde. Die Fraktionen waren stark besetzt. Der erste national liberale Redner, Abgeordneter Nitzsche-Weizig, betonte, daß in der Kammer um so mehr in aller Öffentlichkeit und Deutlichkeit gesprochen werden müsse, als die Presse jetzt in ihrer Stellungnahme fast beschränkt ist. Die Erörterungen lagen im Interesse der Allgemeinheit. Es machte sich gegenwärtig ein starker Mangel an nationaler Genehmigung gerade in den Kreisen bemerkbar, die vor dem Kriege am meisten als Nationalen gehandelt. Die Regierungen hätten fortwährend vor Wiedereinstellen sprechen, die ihre Maßnahmen hätten fortwährend zu erklären, von wo diese Wiedereinstellen kämen. Würde man mit gleicher Schärfe in der Angelegenheit der Lebensmittel vorzugehen sein, wie gegen die Industrie, dann würde es weit besser um die Ernährung des Volkes. Er richtete weiter eine Anzahl Fragen an die Regierung, unter anderem auch die, ob es richtig sei, daß der preussische Landwirtschaftsminister weitestgehende Maßnahmen in der Lebensmittelversorgung hinderlich gewesen sei. Für die Konjunktivisten sprach der Bauern Antstaltmann Dr. Mehnert, der seine Jugendjahre hielt. Seine Ausführungen gipfelten in dem Satz, daß die Konjunktivisten stets haushälterisch gewesen seien und im Kriege erst recht diese Grundhaltung beibehalten. Die Landwirtschaft in Sachsen habe voll ihre Pflicht und Schuldigkeit getan; jeder Bauer und Arbeiter hätte im Dienste des Vaterlandes gewirkt. Die Rede war von lebhaften Zwischenrufen der äußersten Linken begleitet.

Als erster sozialdemokratischer Redner sprach Abgeordneter Henning Lange-Weizig. Er feierte zunächst an vielen drastischen Beispielen die wuchernden Maßnahmen der Regierung und Händler, kritisierte das zaghafte und oft zu späte Eingreifen der Regierungen und warf einige Streifen auf Vorkänge innerhalb der preussischen Regierung. Man ging dem Bauer mit unzulänglichen Strafmitteln zuleide, während es gegolten habe, den Bauer von vornherein möglichst zu verbittern. Man habe eine Politik der verpassten Gelegenheiten betrieben, mit der endlich ein Ende gemacht werden müsse. Redner ging noch allgemein auf die Situation ein und wies eine Anzahl Mängel an, die durch den Krieg entstanden, besonders in bezug auf die Organisation der Fleischversorgung.

Nach Lange sprach der sozialistische Günther über Einzelheiten der Frage. — Dann nahm der Minister des Innern zu einer längeren, schriftlich niedergelegten Rede das Wort, deren Inhalt im getriggerten Nummer eingehend ausführlich wiedergegeben wurde.

Während der Minister sprach, ging der Präsident im Saale herum, um Unterschriften für einen Schlußantrag zu sammeln, der denn auch ihm übergeben wurde. Die Sozialdemokraten wandten sich sofort gegen den Schlußantrag, verteilte auch die vorherigen Vereinbarungen der Fraktionen mit dem Senatspräsidenten, nach denen jede volle Lage für die Verhandlungen berechnete worden. Der Antrag wurde trotzdem mit 30 gegen 35 Stimmen angenommen. Damit war die Verhandlung in 4 1/2 Stunden erledigt. Statt der drei sozialdemokratischen Redner, die vorgesehen waren, kam nur einer zum Wort. Unter lebhafter Erregung schloß die Sitzung.

### Zu Weimarer Landtag

hat am Dienstag die sozialdemokratische Fraktion folgenden Antrag eingebracht: Angehörige der Kriegsteilnehmer, welche die Kriegsunterstützung begehren, haben Anspruch auf eine von den Gemeinden zu leistende Zusatzunterstützung in Höhe von mindestens 50 pBl. der Reichsunterstützung. Ausgenommen sind alle Fälle, in denen die Angehörigen durch Landwirtschafts-, Gewerbebetrieb oder Lohnarbeit mindestens die Hälfte des Betrags der Reichsunterstützung vereinnahmen. In Gemeinden, in denen bereits höhere Zuschüsse gewährt werden, darf eine Kürzung nicht eintreten. Gemeinden, deren Kommunalgesetzgebung den Betrag der Zusatzunterstützung übersteigt, erhalten die Hälfte des nach Abzug des für obige Zwecke geleisteten Zuschusses verbleibenden Betrags aus der Staatskasse zurückgezahlt. Die Mittel sind aus dem vom Landtag bereits bewilligten außerordentlichen Kredit zu decken.

Die Regierung hat ebenfalls eine Vorlage eingebracht, nach der alle Staatsbeamte, Lehrer und ständige Arbeiter in den Staatsbetrieben und Domänen, deren Einkommen M 2100 nicht übersteigt, bis auf weiteres vom 1. Oktober 1915 ab außerordentliche Zuschüsse erhalten sollen, sofern sie verheiratet, verwitwet oder geisteskrank sind und Kinder zu ernähren haben.

### Nachgedanken.

Auf einlames, vorgezeichnetes Gorpapier in der Witterungstunde; die ständliche Nacht hat ihre Schleiher über Freund und Feind gebracht.

Die schlafende Stille wird nun dann und wann von den aufstehenden Lauten, denen einzelne Schüsse folgen, unterbrochen.

Da — jetzt wieder — um nun sagt auch das östliche „Mannschaft“ eines Mannschmenschen ein um sich zu vernehmen — hat wieder ein Menschenherz aufgehört zu schlagen?

Wieder die tiefe, dunkle Stille; kein Stern zeigt sich am Himmel, der heute wie mit einem Leuchtmittel verhängt erscheint.

Ich sehe und horche in die Nacht hinaus — die Wäffe schwebt in der Luft — und siehe — und ich sehe in meines geliebten Weibes Augen die trüben Tränen des Glückes und siehe ihre Hand als die des besten Kameraden in der weiten; die kleinen juchend drängend ihren Blick — auf Wasas Arm — und eine unendliche Glückseligkeit will mein Herz durchfluten —

Land und heuge ich mich vor — nichts — die Nacht —

Wann wird es eine Zeit geben? Wann wird dieser seltsame Traum beendete Wirklichkeit? O diese Sehnsucht nach dem Frieden — nach meiner kleinen Welt — nach meinem Gesundheitsamt — von vorn beginnen: ich denke an die ungeliebten Gravel, an die furchtbaren Berührungen an das namentliche Glück dieses verheerenden Krieges — und siehe den brennenden Wunsch, die harte Arbeit, endlich — endlich wieder zu schaffen, mein Lebensglück mit seiner lieben Frau zu führen — nur nicht mehr zerstreut — nicht mehr vertrieben müssen — endlich wieder ein Mensch sein!

Herrgott — gib uns den Frieden!

### Regelung des Geldverkehrs in Polen.

Eine Verordnung des Generalgouverneurs, General der Infanterie von Bielecki, bestimmt: § 1. Derzeitiges Geld muß im Generalgouvernement Vorhanden in Zahlung genommen werden, wobei der Wert von 100 Rubel gleich M 150 feigelegt ist. Der Kurs des Geldrubels wird auf M 216 feigelegt. Bei privatrechtlichen Zahlungsverpflichtungen, die vor dem 10. März 1915 entstanden sind, ist der Gläubiger berechtigt, nach seiner Wahl Zahlung in deutscher oder russischer Währung zu verlangen.

§ 2. Steuern und andere öffentliche Abgaben müssen, wenn in deutscher Währung bezahlt wird, zu dem am Tage ihrer Fälligkeit geltenden Wechselkurs bezahlt werden.

§ 3. Die aus § 1 sich ergebenden Verpflichtungen können durch Privatverordnungen nicht befreit oder geändert werden. Abweichende Verordnungen sind, die in der Zeit vor dem 10. März 1915 getroffen sind, bleiben aufrechterhalten.

Zusammenfassend werden mit Beschlüssen bis zu Einleitung Rubel gleich fünfzig Rubel Wert und mit Gegenstandsgröße bis zu drei Monaten befristet.

### Maiscinuhr aus Bulgarien.

Der Wiener Wäcker berichtet: Von amtlicher bulgarischer Seite ist mitgeteilt worden, daß zwischen der deutschen Zentralbank-Gesellschaft und den bulgarischen Behörden ein Abkommen getroffen ist, nach dem jetzt in 100 000 Doppelzentner Mais auf dem Donauwege nach Deutschland ausgeführt werden dürfen. Bei dem außerordentlichen Mangel an ausländischen Futtermitteln, der infolge des Krieges herrscht, ist ein Zuwachs von 200 000 Doppelzentner Mais naturgemäß außerordentlich erwünscht. Was diese Menge aber für unsere Viehzucht bedeutet, erkennt man erst, wenn man sich die Zahlen der normalen Maiscinuhr in Friedenszeiten vergegenwärtigt. Im Durchschnitt der letzten Jahre vorangehenden haben letzten Jahres bezog Deutschland jährlich rund 10 Millionen Doppelzentner Mais. Es ist also nur der fünfzigste Teil unseres normalen Bedarfs an Mais, der jetzt aus Bulgarien eingeführt wird. Es fehlt uns vor allem die überseeische Einfuhr, die uns jährlich allein aus Argentinien 5 Millionen Doppelzentner und 1,5 Millionen Doppelzentner aus den Vereinigten Staaten brachte. Außerdem war auch Ausland eine wichtige Versorgungsquelle für Mais, denn beispielsweise im Jahre 1912 bezogen wir 2,1 Millionen Doppelzentner von dort. Nach Ausland folgt Rumänien mit einer Einfuhr von fast 2 Millionen Doppelzentnern im Jahre 1912, die allerdings im folgenden Jahre auf weniger als die Hälfte zurückging. Anmerkung: In diesem Jahre im Jahre 1913 noch 683 000 Doppelzentner Mais. Es ist daher wohl zu hoffen, daß auch von dort nicht unbeträchtliche Zufuhren kommen werden. Bulgarien hat bisher in unserer Viehzucht keine große Rolle gespielt, denn im Jahre 1913 kamen nur 20 000 Doppelzentner von dort. Wenn jetzt plötzlich 200 000 Doppelzentner nach Deutschland ausgeführt werden können, so liegt dies daran, daß Bulgarien nach aus der vorjährigen Ernte sehr bedeutende Mengen an Futtermitteln zur Verfügung hat.

### Parlament und Zensur in Italien.

Demnach tritt das italienische Parlament wieder zusammen und es scheint der Regierung einermöglichen Kopfzerbrechen gemacht zu haben. Nach dem römischen „Messaggio“ hat der Ministerialrat in einer Sitzung am 10. November die Frage des Verhältnisses der Zensur gegenüber den parlamentarischen Behörden behandelt. Man ist dabei zu dem Schluß gekommen, daß der Wortlaut der Verfassung, die in der Kammer gehalten werden, seiner Zensur unterliegt und also unverändert bestehen bleiben muß. Die Zensur soll nur dann wieder in Kraft treten, wenn die Zensur nicht entfällt. Im Falle einer Änderung in der Verfassung der parlamentarischen Behörden nach Möglichkeit zu verhindern, wird während der Sitzungen in der Kammer selbst eine Zensurstelle in Tätigkeit sein. Selbstverständlich sind alle Kommentare der Verhandlungen der Zensur unterworfen. Die Arbeiten der Kammer sollen am 1. Dezember beginnen. Einigen kleineren Wäcker der Giolitti nachstehenden Presse zufolge beabsichtigen die Giolittianer eine gründliche Diskussion der Haltung des Kabinetts. In den journalistischen Kreisen der Hauptstadt glaubt aber niemand daran, daß die Giolittianer mit ihrer Drohung Ernst machen werden.

## Hamburger Bürgerschaft.

### 16. Sitzung.

Mittwoch, 24. November, abends 7 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Dr. Schön.

#### 1. Nachbewilligung für die Oberaufsichtsbehörde.

Der Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle ihre Mitgenehmigung dazu erteilen, daß am Art. 97. Oberaufsichtsbehörde, Section für das höhere Schulwesen, Art. 61. Wäcker, Untersuchungen, Anträge und des diesjährigen Staatshaushaltsplans M 60 000 nachbewilligt werden.

Der Antrag, der noch auf die Tagesordnung gesetzt ist, wird dabeiolos angenommen.

#### 2. Nachbewilligung für die Friedhofdeputation.

Der Senat beantragt die Mitgenehmigung der Bürgerschaft dazu, daß in Abänderung des Art. 97. Friedhofdeputation, des diesjährigen Staatshaushaltsplans M 40 000 nachbewilligt werden. Der Antrag wird angenommen.

#### 3. Arbeiten beim Armatatorium.

Der Senat beantragt die Mitgenehmigung der Bürgerschaft dazu, daß zur Ausübung der damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten ein Betrag von M 1300 bewilligt und in Art. 128 des diesjährigen Staatshaushaltsplans nachträglich eingestellt werde. Der Antrag wird angenommen.

#### 4. Erweiterung der Infektionsabteilung in Varnbeck.

Der Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, 1. daß für den Erweiterungsbau des Infektionsaufnahmeapparates des Allgemeinen Krankenhaus Varnbeck sowie für die Herstellung einer Infektion am Sandballeen nach Maßgabe der vorgelegten Pläne, jedoch vorbehaltlich etwaiger, während des Baues als wünschenswert erkannter Änderungen, ein Betrag von M 130 000 in den bisher für den Bau und des Mobiliars der Varnbecker Krankenhaus bewilligten Summen nachbewilligt, auch die Finanzdeputation befragt werde, diesen Betrag anzulassen, 2. daß für die Beschaffung des Mobiliars ein Betrag von M 7900 bewilligt und nachträglich in den diesjährigen Staatshaushaltsplan, Art. 125 Krankenhaushaushaltplan, Allgemeines Krankenhaus Varnbeck, eingestellt werde, 3. daß zur Herstellung des Sandballeen an der östlichen Seite des Infektionsaufnahmeapparates die Baupläne an der Straße Sandballeen überreichten werde.

6. Meerwein und Genossen beantragen, den Antrag des Senats Nr. 126 an einen Ausschuss von neun Personen zu verweisen und Vornahme der Wahl in der heutigen Sitzung.

Meerwein (M.) hält die Rollen für zu hoch.

H. Rumpel (M.) sagt ausserdem, warum die Nachbewilligung in der gegebenen Höhe nötig ist. Neue Untersuchungen für das Personal seien notwendig. Zugabe sei, daß die Vorlage relativ teuer sei. Aber die Fakultät hätten die Rollen so hoch veranschlagt. Wenn die Straßensanierungsverwaltung und nicht die Varnbecker bane, löme es billiger werden.

Jaffe (M.): Die Zahl der Kranken wird nicht fallen, sondern nach dem Krieg steigen. Jetzt sollte gleich ein größerer, einheimischer Projektion Bau ausgeführt werden. Das mag der Ausschuss auch prüfen. Die Varnbecker einmal auszufüllen, möchte auch ich vordringen.

Decker (M.) hält den Ausschuss für zu groß.

Der Antrag Meerwein wird angenommen.

#### 4. Uebungen mit dem Armeegewehr.

Der Senat beantragt die Mitgenehmigung der Bürgerschaft dazu, daß dem Vorstände der Hamburger Schützengesellschaft zur Veranstaltung von Schießübungen mit dem Armeegewehr für das Jahr 1915 ein kleiner Beistand von M 10 000 gewährt und dieser Betrag nachträglich in den Staatshaushaltsplan für das Jahr 1915 in Art. 72 Rubr. 80 eingestellt werde.

Blaten und Genossen beantragen dazu: Verweisung des Senatsantrages Nr. 127 an einen Ausschuss von 9 Personen.

Blaten (M.): Ueber die Art, wie die Summe verwendet werden soll, muß ein Ausschuss nähere Auskünfte gegeben werden.

Schulz (M.): Vom April bis jetzt sind 5008 Landwehrpflichtige mit dem Armeegewehr ausgebildet. Die iparame Verwendung der Summe ist durch die getroffene Einrichtung fahrgesetzt. Eine Auszubereitung ist nicht nötig.

Stolten (M.): Ueber die Tendenz des Antrages habe ich früher gesprochen. Doch möchte ich darauf aufmerksam machen, daß die ausgebildeten Leute beim Militär die Uebungen demnach restlos mitmachen müssen. Vor allem wird bemerkt, daß die Mittel noch aufgebracht werden. Die M 2000 im Jahr, die bereits bewilligt sind, lauten obnehin weiter.

Dr. Koch (M.): Ich kann nur unterstreichen, was Herr Schulz hier gesagt hat. Ich selbst habe bei den Uebungen die besten Erfahrungen gemacht.

Robe (M.): Ich habe als Referent des Bürgerausschusses die Sache genau geprüft und kann ihnen nur die Annahme der Vorlage empfehlen.

Schulz (M.): Die bereits bewilligten Mittel werden zu anderen Zwecken, insbesondere für die Jugendkompanien gebraucht.

### Maten (M.): Unsere Vorwürfe richten sich nicht gegen die Schützengesellschaft, sondern gegen die mangelhafte Begründung des Senats.

Dr. Cohen (M.) tritt ebenfalls für die sofortige Bewilligung ein. Der Antrag Blaten wird abgelehnt.

Der Senatsantrag wird angenommen.

#### 5. 300 Millionen für weitere Kriegsausgaben.

Der Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen 1) daß zur Befriedigung von aus dem Kriegserlösnis erwachsenden außerordentlichen Ausgaben eine weitere Summe von M 10 000 000 bewilligt und nachträglich in den Haushaltsplan der Finanzdeputation eingestellt werde; 2) daß über die Verwendung einzelner Beträge aus der bewilligten Summe der Senat im Einvernehmen mit der von der Bürgerschaft eingesetzten A. Kommission von zehn bürgerschaftlichen Vertretern die Bestimmung treffen.

Der Senatsantrag wird angenommen.

#### 6. Lohnfortzahlung an Angeleitete und Arbeiter.

Der Senat beantragt, es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

#### 7. Maschinen für eine Verbesserung der Verheirateten bei der Teuerungszulage.

A. Kohn (M.) und Alberti (M.) unterstützen diese Anregung. Der Senatsantrag wird angenommen.

#### 7. Medizinischen-Ausschuss.

Der von J. H. Garrels gestellte Antrag lautet: Die Anzahl der Mitglieder des am 29. November 1905 von der Bürgerschaft eingeleiteten Ausschusses zur Prüfung des Senatsantrages für die Neuregelung des Noterlosens auf der Insel, dem auch der Antrag des Senats Nr. 161 vom 12. Juni 1914 überwiegen ist, von zehn auf neun herabzusetzen.

Garrels (M.) begründet seinen Antrag und stellt einen Zusatzantrag.

Stamm (M.) wünscht, daß der Ausschuss auch einmal berätet.

Garrels (M.): Das ist einmal geschehen.

Robe (M.): Der Zusatzantrag ist nicht notwendig.

Garrels (M.) zieht seinen Zusatzantrag zurück.

Der Antrag wird angenommen.

#### 8. Wahlrecht zur Bürgerschaft.

Der Beschluß der Schützengesellschaft lautet:

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft. 1. Für die Ausübung des Wahlrechts zur Bürgerschaft.

### Maten (M.): Unsere Vorwürfe richten sich nicht gegen die Schützengesellschaft, sondern gegen die mangelhafte Begründung des Senats.

Dr. Cohen (M.) tritt ebenfalls für die sofortige Bewilligung ein. Der Antrag Blaten wird abgelehnt.

Der Senatsantrag wird angenommen.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen 1) daß zur Befriedigung von aus dem Kriegserlösnis erwachsenden außerordentlichen Ausgaben eine weitere Summe von M 10 000 000 bewilligt und nachträglich in den Haushaltsplan der Finanzdeputation eingestellt werde; 2) daß über die Verwendung einzelner Beträge aus der bewilligten Summe der Senat im Einvernehmen mit der von der Bürgerschaft eingesetzten A. Kommission von zehn bürgerschaftlichen Vertretern die Bestimmung treffen.

Der Senatsantrag wird angenommen.

Dr. Senat beantragt, es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M 2000 eine Teuerungszulage zu gewährt sei.

Dr. Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen, daß die auf Grund des Gesetzes über die Gehalts- und Lohnfortzahlung an staatliche Angeleitete und Arbeiter während des Kriegsdienstes vom 7. August 1914 im Jahre 1916 zu zahlenden Beträge in die Haushaltspläne der einzelnen Behörden für 1916 als besondere Rubrik eingestellt werden.

Robe (M.) regt die Prüfung der Frage an, inwieweit ein Beamter mit einem Gehalt bis zu M

energie den „Anti-Frauenminderungs“ angegeschlossen und haben...

Tages-Bericht.

Mittwoch, den 24. November.

Hamburg.

Der Lebensmittel-Verkauf durch das Gewerkschaftskartell.

Der Weischoß ist ausverkauft. Es sind nur noch an einigen Stellen Rüben vorhanden...

Am Freitag und am folgenden Tag kommen im Hammerbrook am Norddeichkanal Rüben zum Verkauf.

Am Sonnabend, von 9 Uhr ab, werden in Uhlenhorst am Schloßplatz von Nagel & Kemp Rüben verkauft.

Lederpreise und Lederverfälschung.

Gleichzeitig mit der Bekanntmachung, die die Lederpreise für Großschuh- und Kleinschuh...

Die Bekannmachung, die eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Kommunal- beziehungsweise Polizeibehörden eingegangen.

Frauenarbeit im Kriege.

Die Kriegszeit stellt die Frau aus zweierlei Gründen an die Arbeitstische des Mannes.

Man findet jetzt Frauen betriebe in allen industriellen Betrieben, sie betätigen sich an der Drehbank und am Weßel, in den chemischen Werken...

Wie bei der Männerarbeit, wird man auch bei der Frauenarbeit individualisieren müssen.

Gefährlich ist in dieser Zeit die Untätigkeit der mittellosen Frau. Sie ist die Quelle der Demoralisierung und die Ursache mancher gescheiterten Ehe.

Standalöse Mißhandlung eines Dienstmädchens. Am 9. August d. J. machten Demosch der Jordanstraße die Anzeige...

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Hesse in kaum vier Jahren nicht weniger als 45 Dienmäden gehabt hat, die sämtlich wegen Mißhandlung...

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Die Anstellung der Frauen-Mitarbeiterin in der Galerie Commerce d. J. hat ihren Abbruch am 21. Oktober gefunden.

Technisches Vorkursgewein. Vorkursabend am Lühderstr. 24, Donnerstag, 25. November.

Allgemeines Vorkursgewein der Oberhulshöhe. Donnerstag, den 23. November.

Russen Am 19. November brachten unsere Truppen von drei Nebeschiffen überliegenden feindlichen Wasserflugzeugen ein zum Abflug...

Russischer Generalstabsbericht. Petersburg, 24. November. Am 19. November...

Neueste Nachrichten. Weihnachtssendungen an die Truppen! Am 19. November...

Keine Beförderung von Neujahreskarten zwischen der Heimat und dem Felde! Berlin, 24. November...

Abgabe von Benzol. Berlin, 24. November. Nachdem es gelungen ist...

Der Eisenbahner-Revers in Bayern. München, 24. November. In der Kammer der Abgeordneten...

Die Lage am Balkan. Athen, 24. November. Meldung der „Agence Havas“...

Privattelegramm. Frankfurt am Main, 24. November. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel...

Paris, 24. November. Ein Mitglied der serbischen Regierung erklärt...

Saloniki, 24. November. (Havasmeldung.) Vier Transportwagen voll Truppen...

Kriegsbericht der Bulgaren. Sofia, 24. November. Am 19. November...

Verbeugungsmaßregeln gegen Bombenschläge. Washington, 24. November. (Neuter.) Um die Lücken...

Veranstaltungen. Einmaliger Vortrag am 27. November...

Schick den im Felde Stehenden das „Hamburger Echo“! Das Fein sozialdemokratischer Zeitungen ist den Angehörigen des Heeres...

Briefumschläge mit Vordruck für Zusendung unserer Zeitung an Soldaten...

Briefkasten. Sprechstunde der Redaktion...

Telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Unter dem...

Veranstaltungen. Einmaliger Vortrag am 27. November...





Krankengeld wieder herabzusetzen. Mit Grände lassen sich einführen: Zunächst könnte nicht damit gerechnet werden, daß der Krieg noch über einen zweiten Winter hinausgezogen würde. Der Mitgliederbestand hat sich nicht verringert, der Abgang an männlichen Mitgliedern wurde durch den Abgang an weiblichen Mitgliedern wieder ausgeglichen. Die weiblichen Mitglieder bilden aber — wie dies auch im letzten Jahre bereits nachgewiesen — ein erhebliches Risiko, besonders durch die Waise. Der Zugang an weiblichen Mitgliedern hat sich nach wie vor in niedrigen Beitragsklassen, was einen erheblichen Beitragsausfall verursacht. Die lange Kriegsdauer hat die Zahl der verwundeten und erkrankten Kriegsteilnehmer beständig erhöht. Die für die Kriegsteilnehmer aufgewendete Krankengeldsumme beträgt zurzeit ein Viertel der Gesamtfrontrücklage, trotzdem nur ein Dreifünftel des Mitgliederbestandes für freiwillig versicherte Kriegsteilnehmer in Frage kommt. Die der Klasse neu zugeführten Mitglieder bezieht zum Teil aus mit Krankheiten behafteten und solchen Personen, die bisher nicht versichert waren. Diese beantragen sehr bald Leistungen und bilden eine neue Belastung für die Klasse. Der Krankenbestand hat sich daher in den letzten Monaten, im Gegensatz zu der ersten Jahreshälfte, beständig vergrößert, so daß in den letzten Monaten eine Unterbilanz sich gegenüber der Gesamtrücklage ergab. Inwiefern dieser Zustand durch den Vorstand einer Abänderung in den Leistungen eintreten lassen. Der Geschäftsführer, Herr Böning, weist darauf hin, daß nur

ein Fünftel der zum Decretsbetrag eingezogenen sich bei der Kaffe fortbewahren. Dieses Verhältnis würde so ziemlich bei allen übrigen Klassen. Wenn alle Kriegsteilnehmer die Versicherung fortsetzen könnten, wäre es den Klassen gar nicht möglich gewesen, die an sie heranreichenden Ansprüche abzuwickeln. Die Klassen wären ungewöhnlich zurückgegangen, wenn nicht ganz aufgebraucht worden. Das Beitragsverhältnis der Kriegsteilnehmer gegenüber den sonstigen Mitgliedern der Klasse stellt sich bei unserer Kaffe besonders hoch, weil die Kriegsteilnehmer alle in der höchsten Klasse fortversichert wären, der Zugang an neuen Mitgliedern aber in niedrigeren Klassen erfolgt sei. Es befinden sich zurzeit drei Fünftel der Mitglieder in den beiden untersten Klassen. Diese untersten Klassen könnten sich erfahrungsgemäß allein nicht erhalten und müßten von den höheren Klassen mitgetragen werden. Er bebauet die Herabsetzung des Krankengeldes, da bei der Steigerung der Lebensmittelpreise eigentlich das Umgekehrte hätte erfolgen müssen. Die außergewöhnliche Preissteigerung habe zweifellos auch die Ernährung der in den Klassen versicherten Mitglieder und damit auch den Gesundheitszustand ungünstig beeinflusst. Wenn nicht eine Unterbilanz eingetreten wäre, hätte die Kaffe von der Herabsetzung Abstand genommen; denn man hätte in der augenblicklichen Zeit es mit in Kauf nehmen müssen, wenn mal dem Reservefonds keine Mittel zugewandt worden wären. Bei der Rückkehr aus dem Felde müßte aber nachher mit noch gesteigerten Ansprüchen an die Kaffe

gerechnet werden. Nach dem Bericht des Vorstandes beschließt der Ausschuss, das Krankengeld von drei Fünftel des Grundlohnes auf die Hälfte des Grundlohnes herabzusetzen.

**Zeitschrift, Wanderschaft, Mitgliederversammlung am 14. November im Saale des Herrn Kögel, Kirchstraße.** Vor Eintritt in die Tagesordnung wird das Ableben der Genossen G. Ahlers, auf dem Schlachtfeld gefallen, und A. Hinz, gestorben, durch Erheben von den Ehren geehrt. Geschäftlich gibt Odenburg bekannt, daß der Kammer H. Dillen unter Zahlung der höchsten Strafe wieder aufgenommen wurde; ferner hat er sämtliche Kriegsmarken nachgezahlt. Betreffs der Kriegsteuerungszulage ist bekanntzugeben, daß bis jetzt noch keine Antwort von den Herren Arbeitgebern eingegangen ist. Die Abrechnung vom dritten Quartal schließt mit einem Defizit von 2822 ab. Den Medizinen wird Entlastung erteilt. Schluß der Versammlung 6 1/2 Uhr.

**Mitgliederversammlung des Arbeiter-Radsfahrerbundes „Solidarität“, Mitgliedschaft Hamburg, am 12. November.** Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vertrauensmann mit, daß die Genossen Dobe, Wagner, Buch und Lach im Felde gefallen sind. Ihr Ansehen, sowie das der verstorbenen Genossen klapp wird geehrt. Dann gibt Odenburg als Stellvertreter der Kassierer die Abrechnung vom 3. Quartal. Der Kassenbestand der Ortskaffe beträgt M. 386 76. Mitglieder waren im 3. Quartal 981 vorhanden. Hieron sind ein-

gezoget 451, gefallen 26 Genossen. Zurzeit haben wir 504 zahlende Mitglieder, welche, wie die Abrechnung zeigt, ihren Vätern aus nachgekommen sind. Es wurde dann auf Antrag des Vorstandes beschlossen, der Frau eines Hingegangenen, sowie dem Genossen Odenburg, welcher Kriegsgefangener ist, M. 10 zu bewilligen. Einem Antrag von 3 Beitrif wurde zugewilligt, in der Winterzeit, wo keine Touren gefahren werden, die Lebenswichtigkeiten Hamburgs unter Leitung der Fahrkarte zu besichtigen. Schluß der Versammlung 11 Uhr.

**Öffentlicher Wetterdienst.**  
Zentralstelle Hamburg, Deutsche Seewarte.)

**Witterungsübericht für Dienstag, 24. November 1915.**  
Das Wetter war gestern im Bezirk im Norden Schwemms teilweise heiter, sonst meist trüb und stellenweise neblig, vereinzelt fanden leichte Niederschläge statt. Die Temperatur liegt auf 3 bis 6 Grad und sank nachts auf 3 bis 6 Grad. Heute morgen ist das Wetter meist wollos bis leicht und im Binnenlande milder, an der Küste aber älter als gestern.

**Weiterausichten für Mittwoch, 25. November 1915.**  
Günstigster, wechende Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge.

**Eintritt der Kälte und Ebbe in Hamburg am 25. November**  
Ziut: 2 Uhr 59 Min. morg. | Ebbe: 7 Uhr 38 Min. nachm.

# Bitte.

Denken Sie schon jetzt an Ihre Einkäufe zum kommenden Fest! Gerade jetzt finden Sie bei uns eine ganz gewaltige Auswahl von begehrten Kleidungsstücken zu sehr billigen Preisen. Und indem Sie schon jetzt kaufen, können Sie in Ruhe wählen, ohne durch den Weihnachtstrubel gestört zu werden.



**Mönckebergstraße 9**  
Sonntags geschlossen.



Sehr praktischer, einfarbiger Mantel mit besonders großem Schal und sehr schöner Ärmelverzierung nur 18.—

Eleganter Astrachan-Mantel, anliegende Form mit hübschem, hochstehbarem Samtkragen und schönen Gurtschößern nur 37.50

Warmer, fetter Winterpaletot aus molligem, fariertem Wollstoff, sehr elegant verarbeitet nur 21.—

**Paula Harms Paul Karotka**  
Verlobte.  
Harburg. Hamburg.

Nach schwerer Krankheit entschlief am Sonntag, abends 9 Uhr, im Eppendorfer Krankenhaus meine innigst geliebte Frau  
**Emma Thiel**, geb. Mannel, im Alter von 34 Jahren.  
Tief betrauert von ihrem Mann  
**Herrmann Thiel**,  
zurzeit im Felde,  
Mutter u. Geschwistern u. sonstigen Anverwandten.  
Beerdigung: Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Eppendorfer Krankenhaus nach Ohlsdorf.

**Todes-Anzeige.**  
Pflöglich und unerwartet wurde uns unser innigst geliebter, lieber Vati  
**Carl Heinz**  
durch den Tod entzogen. In tiefer Trauer und schmerzlich vermisst von seinen Eltern  
**C. Hake und Frau**  
und seiner Schwester  
**Martha** nebst allen Verwandten.  
Beerdigung: Donnerstag, 25. November, 2 1/2 Uhr, von Kapelle 3. NB, viel zu früh verheiratet Du die Deine.  
Die nun am stillen Grabe um Dich weinen.

**Todes-Anzeige.**  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das gestern erfolgte Ableben unseres langjährigen Glasbläsermeisters  
**Herrn Dietrich Klodd**  
anzugeigen.  
Der Verstorbene war uns ein lieber Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.  
Die Beerdigung findet statt am Freitag, 26. November, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Freitagsstraße 14, L., aus nach Ohlsdorf, Kapelle 3.  
**Bürgerliches Brauhaus in Hamburg.**  
Hamburg, den 24. November 1915.

**Sozialdemokratischer Verein für den I. Hamburger Wahlkreis.**  
6. Bezirk. 30. Bezirk.  
**Todes-Anzeige.**  
Von Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse  
**Eugen Freenstein**  
durch Krankheit im Lazarett gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Der Vorstand.

**Sozialdemokratischer Verein Ottensen.**  
**Todes-Anzeige.**  
Der Mitgliedern zur Nachricht, daß der Genosse  
**Karl Bengelsdorf**  
gestorben ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet heute, nachm. 8 Uhr, von der Leichenhalle, Wittenstraße, aus statt.  
Um zahlreiche Beteiligung erlischt  
Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das gestern erfolgte Ableben unseres langjährigen Glasbläsermeisters  
**Herrn Dietrich Klodd**  
anzugeigen.  
Der Verstorbene war uns ein lieber Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.  
Die Beerdigung findet statt am Freitag, 26. November, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Freitagsstraße 14, L., aus nach Ohlsdorf, Kapelle 3.  
**Bürgerliches Brauhaus in Hamburg.**  
Hamburg, den 24. November 1915.

In treuer Pflichterfüllung stellen im Kampfe für das Vaterland von unseren Beamten und Arbeitern:  
Ober- **A. B. T. Heinze**, Leutnant d. L., Inhaber des Eis. Kreuzes, am 20. 11. 1915,  
Arbeiter **W. R. P. Andross**, Sergeant d. L., am 9. 11. 1915,  
**A. J. H. W. Baack**, Wehrmann, am 29. 8. 1915,  
**J. A. G. Bornhöft**, Landsturmmann, am 4. 11. 1915,  
**K. F. W. H. Eickmann**, Reservist, am 5. 11. 1915,  
**G. A. Falke**, Landsturmmann, am 6. 10. 1915,  
**D. H. C. Lill**, Landsturmmann, am 5. 11. 1915,  
**J. Maciejewski**, Landsturmmann, am 21. 9. 1915,  
**P. M. W. Möller**, Landsturmmann, am 2. 9. 1915.  
Ehre ihrem Andenken!  
**Die Kaiverwaltung.**

**Dankfagung.**  
Für die herrliche Teilnahme und reiche Kranzsende bei der Beerdigung meines lieben Mannes und meiner Kinder treu sorgenden Vaters sage allen Verwandten und Bekannten, den Genossen vom 37. Bezirk, 1. Lomb. Wähler, und seinen Kollegen der Firma Bohrens innigsten Dank.  
**Pauline Helms**, geb. Molnack, imo Kinder.

**Dankfagung.**  
Für die reiche Kranzsende und innige Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester  
**Frieda**  
sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren innigsten Dank.  
Die Eltern  
**A. Franke und Frau.**

**Dankfagung.**  
Für die vielen Kranzsenden und bewiesene innige Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes  
**Fritz Rubbert**  
sage ich allen Verwandten, Kollegen, Bekannten und Nachbarn, sowie dem Beerdigungsberechneter Herrn Rau und dem Behälter für seine treuherzigen Worte am Sarge und seinen Mitarbeitern von der Volkswacht für die Unterstützung meiner herzlichsten Dank.  
**Frau Rubbert**, geb. Busch, und **Pflegekinder**, die **Söhne**, zurzeit im Felde, sowie sein Schwager **Heidinger** und Frau, geb. Hinz.

**Dankfagung.**  
Für die erzielten Aufmerksamkeit zu unserer Silber-Hochzeit danken herzlichst.  
**Louis Renno und Frau.**

Da es uns bei der großen Fülle der eingegangenen Glückwünsche und Spenden unmöglich ist, jedem einzeln zu danken, so sprechen wir hiermit auf diesem Wege allen Freunden, Bekannten, Verwandten, Gästen, sowie unseren Einwohnern den herzlichsten Dank aus.  
**Delfe Hahn u. Frau**, geb. Ledderer.  
**Ausschlager Bildsch 1.**

**Einkommensteuer 1915.**  
Die zweite Hälfte der Einkommensteuer für den 8. Bezirk, Stadtteil Eppendorf, ist bei Vermeidung des gesetzlichen Zuschlages bis zum 7. Dezember 1915 zu entrichten.  
Hamburg, den 20. November 1915.  
Die Steuerdeputation.  
Sie zahlen jetzt enorm billig im  
**Pelz-Lager**  
Rotberg, Str. Weichen 30 Hochpar.  
Smyrna-Beleus-Egyptisch wertvolle Anal, nur Orientemuster 200 x 300 M. 45,— hat M. 65,—, 250 x 350 M. 65,— hat M. 90,—.  
Juster, Elternstraße 5, L.  
Schöne gebt. Herrenrad M. 35. Hoch-eleg. Herrenräder mit Torp-freit. Damenrad 45. W., Steinbamm 109, L.

**In Freien Stunden**  
Die  
Wohenschrift für Arbeiterfamilien,  
Wöchentlich 1 Hest für 10 Pf.  
**Buchhandlung Auer & Co.**  
Hamburg 36 :: Fehlandstraße 11

Wichtig für Hausfrauen, Töchter und Schneiderinnen.  
**Ein Zuschneide-Kursus**  
beginnt am Montag, 29. November 1915.  
Unterrichtet wird im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Frauen- und Kinderkleidung (sowie Wäsche).  
Erfolg garantiert. — Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.  
**Ohne Zeichnen. — Ohne Rechnen.**  
Leichteste und schnellste Methode der Welt.  
Dem Vorkursus eingetragene. — Lehrzeit fünf Vormittage oder Nachmittage oder Abende. — Kein wochenl., evntl. Unterricht mehr!  
**Honorar Mk. 11.70**, erst am Schluß des Kurses zu entrichten.  
Damen im Alter von 12 bis 68 Jahren nehmen nachweisbar mit best. Erfolge am Unterricht teil.  
Anmeldungen und Dankschreiben von Damen aller Stände.  
Anmeldungen am Freitag, 26. November, 10 bis 9 Uhr.  
**Lucas Zuschneide-Akademie**, Hamburg, Bandschneiderei, bester Chaussee 77.  
NB. Unterrichtet wird von Dameinhabermeisterin.  
Straßen, Kirchgraben; Vororteb. Sandweh; Hochb. Wagnerstraße.

**Neuerscheinungen:**  
**Gerd Wullenweber.** Die Geschichte eines jungen Arbeiters. Von Jürgen Brand, gebunden M. 1.—  
**Erinnerungen.** Aus meinen Kindheits- und Mädchenjahren. Von Adelheid Popp. gebunden M. 1.—  
**Herzen im Kriege.** Schilderungen u. Geschehnisse. Auswahl von Franz Diederich, gebunden M. 1.—  
**Buchhandlung Auer & Co.**  
Hamburg 36, Fehlandstr. 11.  
Bestellungen nehmen sämtliche Filialleiter und Kolporteurs des „Hamburger Echo“ entgegen.

Schliefung des Leihhauses  
**Michaelstraße 92.** Verkauf nur  
Donnerstag u. Sonnabend, abends 6-9.  
8 Fodellantage 10, 4 Hochantage  
Herrenho 5, 6 Winterpalettas 4,  
eleganter Winter 15, Sammtmantel 15,  
2 gute Geigen 10, mod. Granmoth. 10,  
20 Doppelplatten 10, silberne Herren-  
uhren, Brillantohrreine, Brillantarm-  
band, Freiäminger mit Glas 6 M.  
**Damenbetten billig.** Federbetten,  
Kissen u. Unterbett M. 16, einz.  
Scherdecke M. 10, Bettstellen billig.  
Lager: Osterf. 20, Hochp.  
**Schweißapparat.** Gelegenheits-  
kauf, billig. Magir. 2.  
Mehrere Schlafzimmer, Vitrin. Gide,  
Wahaboni lack. schwere Glimmer-  
Gervestimmer, herrliche Wohnzimm.,  
große Auswahl in Küchen, sportbillig  
zu verkaufen.  
Steinburgerstr. 4, L. Gde. Steinbamm.  
**Hübsches Schlafzimmer**  
mit Unterbett M. 16, Kissen, u. Aufl.,  
moderne Wäsche, M. 15.  
Barndeb, Hamburgstr. 61, L.

# Ausnahmetage mit 10% Rabatt

## auf sämtliche Waren

ausgenommen einige Marken- und Netto-Artikel.

### Schluss: Sonnabend, 27. November, abends.

# Gebrüder Alsberg

### Wohltätigkeits-Abend

Sonnabend, 27. November 1915,  
im großen Saale des „Kaiserhof“, Altona,  
zum Besten der Hinterbliebenen des Inf.-Regl. Graf Bose  
(I. Thür.) Nr. 31.

Ihre lebenswürdige Mitwirkung, mit gütiger Genehmigung  
der Direktion des Hamburger Stadttheaters, haben zugesagt:

- |                         |                    |
|-------------------------|--------------------|
| Rose Ader               | Karl Armster       |
| Theo Drill              | Ewald Bach         |
| Sabine Kalter           | Heinrich Bandler   |
| lotte Lehmann           | Fritz Hirsch       |
| Anna Scheffler          | Theodor Battermann |
| Martha Winternitz-Dorda | Willy Moog         |
|                         | Ludwig Schwarz.    |

Am Klavier Arnold Winternitz,  
Leitung: Siegfried Jelenko.  
Anfang 8 Uhr pünktlich.  
Karten zu 2 M. und 1 M. sind zu haben in den bekannten  
Verkaufsstellen und an der Abendkasse.

### Zu der Vorstellung

der Zentralkommission für das Arbeiterbildungswesen von  
Hamburg-Altona im Hamburger Stadttheater empfehlen wir  
folgendes

### Textbuch

Die Fledermaus . . . . . 50 M.

### Buchhandlung Auer & Co.

Hamburg 36, Fehlandstraße 11  
Bestellungen nehmen sämtliche Filialleiter und Kolporteur des  
„Hamburger Echo“ entgegen.

### Petroleum-Verteilung durch die Kriegshilfe.

Die Kommission für Kriegsvorsorgung ist in der Lage,  
für den Monat Dezember eine erhebliche größere Menge Petro-  
leum für Beleuchtungszwecke zur Verteilung zu bringen, als  
in den Vormonaten, so dass nunmehr ausser den Heimarzeifern  
auch andere Personen berücksichtigt werden können,  
die keine elektrische oder Gasbeleuchtung haben und nicht in  
der Vermögenslage sind, sich eine Spiritusbeleuchtung anzu-  
schaffen. Es ist vorgesehen, diesen Personen für den Monat  
Dezember ebenfalls 10 Pfund Petroleum abzugeben.

Die Verteilung des Petroleum erfolgt durch die Organe  
der Kriegshilfe, die auch weiterhin das Petroleum für die  
Heimarbeiter verteilt. Die Bezugsberechtigten haben sich  
umgehend an die Geschäftsstelle der Kriegshilfe ihres Bezirkes  
unter Vorlegung ihres Polizeibezugscheins zu wenden.

### Kommission für Kriegsvorsorgung.

28. November 1915.



## Flotte Türken

Kochfeine 2 Pfg. Zigarette

A. M. ECKSTEIN u. SÖHNE, DRESDEN  
TRUSTEREI

### Gebr. Heilbuth Dammthorstrasse

Diese Woche: 5-7 Uhr nachmittags

### Koch-Verführung der „Heizelmannchen“ Wunderglocke

Die „Heizelmannchen“  
Wunderglocke  
Lieferung:  
nach 1 Minute Ankooken  
in 10 Minuten Kartoffeln  
nach 5 Minuten Ankooken  
in 15 Minuten Reis  
nach 15 Minuten Ankooken  
in 25 Minuten Erbsen  
vollständig essfertig.

Preis:	Größe I 3.50	Größe II 4.50	Größe III 6.00
--------	-----------------	------------------	-------------------

### Möbel-Fabrik Haase

Gegr. 1871  
Banksstrasse 119/131  
(Bankschhof)

Mit Rücksicht auf die  
Zeit aussergewöhnlich  
billige Angebote.  
— Sonntags geöffnet. —  
Lieferung frei ins Haus.  
Strassenbahn 12, 21, 23, 33, 36,  
Hochbahnhaltest. Süderstr. (2. H.)

### Sarasani

Donnerstag, abds. 8 Uhr:

### Das grosse Programm

Preis: M. 0,50, 1,-, 1,50 bis 5,-.  
Karten bei Wichers  
und Zirkuskasse, I, 3377.

Die gegen den russischer Schalk  
gedruckten Worte nehme ich wieder  
zurück.  
E. Buck.

Tägliche frische Ostfriesen 20 A,  
E. B. Blumwirth u. Söhne 20 A u. M. L.  
Gefe Lanum- u. Gertrudstr. 36, Altona.

L. Mahler's  
Pfandgeschäfte  
Rabois 92 u.  
Amandastr. 48  
Küchener Vorhaus

Freitag, 26. November, Anfang 7 Uhr:  
Der Notendieb.  
Fr. Winteritz-Dorda, Fr. Lehmann,  
Dr. Köhling, Fr. Mart-Ober, Fr. Burig-  
Schumann, Fr. Hansen, Fr. Kreuder,  
Fr. Jung, Fr. Endmann, Fr. Schwarz.

Sonnabend, 27. Novbr., Anfang 1 1/2 Uhr:  
4. Vorstellung Klaffiger Weste für  
Schüler.  
Wilhelm Tell.  
Ueber sämtliche Pläge zu dieser Vor-  
stellung ist bereits verfügt.  
Anfang 7 1/2 Uhr:  
Der Bettelstudent.  
Fr. Schwarz, Fr. Burig-Schumann,  
Fr. Lebesch, Fr. Köhling, Fr. Ziegler,  
Fr. Günther, Fr. Kreuder.

Sonntag, 28. November, Anfang 1 1/2 Uhr:  
Vorstellung für das Arbeiter-Bildungs-  
Institut.  
Die Fledermaus.  
Ueber sämtliche Pläge zu dieser Vor-  
stellung ist bereits verfügt.  
Anfang 8 Uhr:  
Sofmanns Erzählungen.  
Fr. Singsler, Fr. Scheffler, Fr. Leh-  
mann, Fr. Felsch von Dohlsater in  
Wahlheim a. S., Fr. Biers, Fr. Kreuder,  
Fr. Kalter, Fr. Stern, Fr. Sommer-  
meier, Fr. Jung.

Altonaer Stadt-Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 7 Uhr:  
Zu kleinen Preisen:  
Zu weissen Hosen.  
Lustig, in 3 Akten von Cesar Mumenthal  
und Gustav Rabelberg.  
Fr. Herron, Fr. Kump, Fr. Wilhelm,  
Fr. Gabel, Fr. Vah-Wedel, Fr. Geisler,  
Fr. Stern, Fr. Dooke, Fr. Brüggemann,  
Fr. Gude, Fr. Waldeck, Fr. Brandel,  
Fr. Gartner, Fr. Cavalli, Fr. Paul  
Wach, Fr. Clair, Fr. Böhle.

Als ich wiederkam . . .  
Lustig, in 3 Akten von Cesar Mumenthal  
und Gustav Rabelberg.  
Fr. Wilhelm, Fr. Gaule, Fr. Gabel,  
Fr. Geisler, Fr. Galle, Fr. Gude,  
Fr. Brandel, Fr. Kump, Fr. Herron, Fr.  
Brüggemann, Fr. Waldeck, Fr. Brandel,  
Fr. Paul Wach, Fr. Gdony, Fr. Clair,  
Fr. Gude 10 1/2 Uhr.

Freitag, 26. November, Anfang 7 Uhr:  
Dante.  
Fr. Oiler, Fr. Nabel, Fr. Ewald  
Wach, Fr. Deeger, Fr. Dooke, Fr. Leppens  
Fr. Paul Wach, Fr. Wode, Fr. Gdony,  
Fr. Waldeck, Fr. Wilhelm, Fr. Wehrin,  
Fr. Geisler.

Sonnabend, 27. Novbr., Anfang 7 1/2 Uhr:  
Zu kleinen Preisen:  
Als ich noch im Häufigkeit . . .  
Den Anhängern der abendmenschen  
am 19. Sonnabends-Abendm.-Vorstell.  
wird es freigelegt, dieichen gegen In-  
teressanten ungenauigen.

Sonntag, 28. November, Anfang 7 Uhr:  
Auerhahn des Abendmenschen.  
Zu kleinen Preisen:  
Die Anna-Lise.  
Fr. Ewald Wach, Fr. Sifora, Fr.  
Gerlich, Fr. Brüggemann, Fr. Wehlan,  
Fr. Paul Wach, Fr. Waldeck.

Wie die Alten singen.  
Fr. Wagens, Fr. Gerlich, Fr. Wode,  
Fr. Galle, Fr. Wehlan, Fr. Herron,  
Fr. Wach-Wedel, Fr. Wilhelm, Fr.  
Gaule.

Thalia-Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Kammermusik.  
Lustig, in 3 Akten von Geim. Ilgenstein.  
Fr. Herron, Fr. v. Müllerheim, Fr.  
Bogenschütz, Fr. Kubach, Fr. Bogenschütz,  
Fr. Wachs.

Freitag, 26. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Ueber unsere Kraft.  
Sonnabend: Wo die Schwaben  
sind . . .  
Sonntag, Anfang 12 1/2 Uhr:  
Nora.  
Preis: von 25 S bis M. 1.  
Nachmittags 3 Uhr:  
Die spanische Fliege.  
Preis: von 50 S bis M. 2,10.  
Anfang 7 1/2 Uhr:  
Kammermusik.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Neues Operetten-Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr:  
Lustig, in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Deutsches Schauspielhaus  
in Hamburg.  
Donnerstag, 25. Novbr., abends 8 Uhr:  
Die fünf Frankfurter.  
Lustig, in drei Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 26. Nov., abends 8 Uhr:  
Zum ersten Male:  
Mündhausen.  
Ein deutsches Schauspiel in fünf  
Aufzügen.  
In Szene gesetzt von Max Grube.  
Sonnabend, 27. Novbr., abends 8 Uhr:  
Zum 25. Male:  
Die seltsame Erzählung.  
Lustig, in drei Akten von Rudolf  
Frieder u. Leo Walther Stein.  
Sonntag, den 28. Novbr., nachm. 3 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen.  
Aufstreuen von Ludwig Max  
(Grenznacht).

Zu 75. Male:  
Die Brüder v. Santt-Bernhard.  
Ein Schauspiel aus dem Klosterleben.  
Fünf Aufzüge von Anton Dorn.  
Patet Friederich: Ludwig Max.  
Abends 8 Uhr.  
Zu Mittelpreisen:  
50 A, M. 1, M. 2, M. 2,50, M. 3, M. 4,  
M. 5.  
Auf dringendes Verlangen:  
Alt-Heidelberg.  
Schauspiel in fünf Aufzügen von  
Wilhelm Meißner-Frieder.

Deutsches Schauspielhaus.  
Zyklus  
Kaffier der Weltliteratur  
an 10 Sonntag-Nachmittagen  
Januar bis Mai 1916  
in diesem Jahre zu ganz  
besonders ermäßigten  
Preisen.  
Näheres siehe Plakate.  
Prosopete an der Tag-Stafie und  
den bekannten Vorverkaufsstellen.

Neues Theater.  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr.  
Gute und folgende Tage:  
Gastspiel Fr. Spannuth-Bodenstedt.  
Aus Hingen  
werden Ketten.  
Schauspiel in 4 Akten von A. Steinmann,  
nach dem gleichnamigen Roman von  
A. Schtrauch.  
Sonnabend, 27. Nov., 4 1/2 Uhr Sonntag,  
28. November, 3 1/2 Uhr Sonntag,  
28. November, 3 1/2 Uhr Sonntag,  
Märchenvorstellung.  
Die Reise nach dem  
Märchenland.  
Eintritt von 20 A anwärts.

Schiller-Theater.  
Donnerstag, 25. Nov., abds. 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel Grete Egenolf.  
Eva.  
Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Vob.  
Eintritt 70 A bis M. 2.  
Freitag, Bodentags Ende, Schau-  
spiel in 4 Akten von H. Sudermann.  
Sonnabend: Sondervorstellung:  
Die Schiffbrüchigen.  
Sonntag 4 Uhr, 40 und 70 A.  
Das Tal des Lebens. — Abends  
8 Uhr: Gastspiel Grete Egenolf. Eva.

Theater.  
Donnerstag, den 25. November:  
Hamburger Volks-Oper.  
Direktion: Maximilian Moris.  
Donnerstag, 25. November, abends  
8 Uhr: Gastspiel Hermann  
Jadlowker, Margarethe.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Neues Operetten-Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr:  
Lustig, in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Carl Schultze - Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Die schöne Helena.  
Freitag, 26. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Gastspiel Eduard Lichtenstein.  
Lustig, in 3 Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Ernst Brucker - Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Neben-Lachertol! Darnieder  
Wächtern, große Komödie. Lustig,  
in 3 Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Wandsbeker Stadttheater.  
Donnerstag, den 25. Nov. 8 1/2 Uhr:  
4. Gastspiel von ersten Mitgliedern  
des Deutschen Schauspielhauses:  
Iphigenie auf Tauris.  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe  
(Gedichte nach) (Zuhilfenahme), Carl  
Wagner (Musik), Karl Winkler  
(Licht). (Eint. von Dollen (Hilflos).  
Preis der Pläge: M. 2,50, 2,-, 1,75,  
1,50, 1,20, 1,-, —,80, —,50.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Neues Operetten-Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr:  
Lustig, in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Deutsches Schauspielhaus  
in Hamburg.  
Donnerstag, 25. Novbr., abends 8 Uhr:  
Die fünf Frankfurter.  
Lustig, in drei Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 26. Nov., abends 8 Uhr:  
Zum ersten Male:  
Mündhausen.  
Ein deutsches Schauspiel in fünf  
Aufzügen.  
In Szene gesetzt von Max Grube.  
Sonnabend, 27. Novbr., abends 8 Uhr:  
Zum 25. Male:  
Die seltsame Erzählung.  
Lustig, in drei Akten von Rudolf  
Frieder u. Leo Walther Stein.  
Sonntag, den 28. Novbr., nachm. 3 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen.  
Aufstreuen von Ludwig Max  
(Grenznacht).

Zu 75. Male:  
Die Brüder v. Santt-Bernhard.  
Ein Schauspiel aus dem Klosterleben.  
Fünf Aufzüge von Anton Dorn.  
Patet Friederich: Ludwig Max.  
Abends 8 Uhr.  
Zu Mittelpreisen:  
50 A, M. 1, M. 2, M. 2,50, M. 3, M. 4,  
M. 5.  
Auf dringendes Verlangen:  
Alt-Heidelberg.  
Schauspiel in fünf Aufzügen von  
Wilhelm Meißner-Frieder.

Deutsches Schauspielhaus.  
Zyklus  
Kaffier der Weltliteratur  
an 10 Sonntag-Nachmittagen  
Januar bis Mai 1916  
in diesem Jahre zu ganz  
besonders ermäßigten  
Preisen.  
Näheres siehe Plakate.  
Prosopete an der Tag-Stafie und  
den bekannten Vorverkaufsstellen.

Neues Theater.  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr.  
Gute und folgende Tage:  
Gastspiel Fr. Spannuth-Bodenstedt.  
Aus Hingen  
werden Ketten.  
Schauspiel in 4 Akten von A. Steinmann,  
nach dem gleichnamigen Roman von  
A. Schtrauch.  
Sonnabend, 27. Nov., 4 1/2 Uhr Sonntag,  
28. November, 3 1/2 Uhr Sonntag,  
28. November, 3 1/2 Uhr Sonntag,  
Märchenvorstellung.  
Die Reise nach dem  
Märchenland.  
Eintritt von 20 A anwärts.

Schiller-Theater.  
Donnerstag, 25. Nov., abds. 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel Grete Egenolf.  
Eva.  
Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Vob.  
Eintritt 70 A bis M. 2.  
Freitag, Bodentags Ende, Schau-  
spiel in 4 Akten von H. Sudermann.  
Sonnabend: Sondervorstellung:  
Die Schiffbrüchigen.  
Sonntag 4 Uhr, 40 und 70 A.  
Das Tal des Lebens. — Abends  
8 Uhr: Gastspiel Grete Egenolf. Eva.

Theater.  
Donnerstag, den 25. November:  
Hamburger Volks-Oper.  
Direktion: Maximilian Moris.  
Donnerstag, 25. November, abends  
8 Uhr: Gastspiel Hermann  
Jadlowker, Margarethe.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Carl Schultze - Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Die schöne Helena.  
Freitag, 26. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Gastspiel Eduard Lichtenstein.  
Lustig, in 3 Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Ernst Brucker - Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Neben-Lachertol! Darnieder  
Wächtern, große Komödie. Lustig,  
in 3 Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Wandsbeker Stadttheater.  
Donnerstag, den 25. Nov. 8 1/2 Uhr:  
4. Gastspiel von ersten Mitgliedern  
des Deutschen Schauspielhauses:  
Iphigenie auf Tauris.  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe  
(Gedichte nach) (Zuhilfenahme), Carl  
Wagner (Musik), Karl Winkler  
(Licht). (Eint. von Dollen (Hilflos).  
Preis der Pläge: M. 2,50, 2,-, 1,75,  
1,50, 1,20, 1,-, —,80, —,50.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Neues Operetten-Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr:  
Lustig, in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Deutsches Schauspielhaus  
in Hamburg.  
Donnerstag, 25. Novbr., abends 8 Uhr:  
Die fünf Frankfurter.  
Lustig, in drei Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 26. Nov., abends 8 Uhr:  
Zum ersten Male:  
Mündhausen.  
Ein deutsches Schauspiel in fünf  
Aufzügen.  
In Szene gesetzt von Max Grube.  
Sonnabend, 27. Novbr., abends 8 Uhr:  
Zum 25. Male:  
Die seltsame Erzählung.  
Lustig, in drei Akten von Rudolf  
Frieder u. Leo Walther Stein.  
Sonntag, den 28. Novbr., nachm. 3 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen.  
Aufstreuen von Ludwig Max  
(Grenznacht).

Zu 75. Male:  
Die Brüder v. Santt-Bernhard.  
Ein Schauspiel aus dem Klosterleben.  
Fünf Aufzüge von Anton Dorn.  
Patet Friederich: Ludwig Max.  
Abends 8 Uhr.  
Zu Mittelpreisen:  
50 A, M. 1, M. 2, M. 2,50, M. 3, M. 4,  
M. 5.  
Auf dringendes Verlangen:  
Alt-Heidelberg.  
Schauspiel in fünf Aufzügen von  
Wilhelm Meißner-Frieder.

Deutsches Schauspielhaus.  
Zyklus  
Kaffier der Weltliteratur  
an 10 Sonntag-Nachmittagen  
Januar bis Mai 1916  
in diesem Jahre zu ganz  
besonders ermäßigten  
Preisen.  
Näheres siehe Plakate.  
Prosopete an der Tag-Stafie und  
den bekannten Vorverkaufsstellen.

Neues Theater.  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr.  
Gute und folgende Tage:  
Gastspiel Fr. Spannuth-Bodenstedt.  
Aus Hingen  
werden Ketten.  
Schauspiel in 4 Akten von A. Steinmann,  
nach dem gleichnamigen Roman von  
A. Schtrauch.  
Sonnabend, 27. Nov., 4 1/2 Uhr Sonntag,  
28. November, 3 1/2 Uhr Sonntag,  
28. November, 3 1/2 Uhr Sonntag,  
Märchenvorstellung.  
Die Reise nach dem  
Märchenland.  
Eintritt von 20 A anwärts.

Schiller-Theater.  
Donnerstag, 25. Nov., abds. 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel Grete Egenolf.  
Eva.  
Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Vob.  
Eintritt 70 A bis M. 2.  
Freitag, Bodentags Ende, Schau-  
spiel in 4 Akten von H. Sudermann.  
Sonnabend: Sondervorstellung:  
Die Schiffbrüchigen.  
Sonntag 4 Uhr, 40 und 70 A.  
Das Tal des Lebens. — Abends  
8 Uhr: Gastspiel Grete Egenolf. Eva.

Theater.  
Donnerstag, den 25. November:  
Hamburger Volks-Oper.  
Direktion: Maximilian Moris.  
Donnerstag, 25. November, abends  
8 Uhr: Gastspiel Hermann  
Jadlowker, Margarethe.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Carl Schultze - Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Die schöne Helena.  
Freitag, 26. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Gastspiel Eduard Lichtenstein.  
Lustig, in 3 Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Neues Operetten-Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr:  
Lustig, in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Deutsches Schauspielhaus  
in Hamburg.  
Donnerstag, 25. Novbr., abends 8 Uhr:  
Die fünf Frankfurter.  
Lustig, in drei Akten v. Carl Rössler.  
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 26. Nov., abends 8 Uhr:  
Zum ersten Male:  
Mündhausen.  
Ein deutsches Schauspiel in fünf  
Aufzügen.  
In Szene gesetzt von Max Grube.  
Sonnabend, 27. Novbr., abends 8 Uhr:  
Zum 25. Male:  
Die seltsame Erzählung.  
Lustig, in drei Akten von Rudolf  
Frieder u. Leo Walther Stein.  
Sonntag, den 28. Novbr., nachm. 3 Uhr:  
Zu ermäßigten Preisen.  
Aufstreuen von Ludwig Max  
(Grenznacht).

Zu 75. Male:  
Die Brüder v. Santt-Bernhard.  
Ein Schauspiel aus dem Klosterleben.  
Fünf Aufzüge von Anton Dorn.  
Patet Friederich: Ludwig Max.  
Abends 8 Uhr.  
Zu Mittelpreisen:  
50 A, M. 1, M. 2, M. 2,50, M. 3, M. 4,  
M. 5.  
Auf dringendes Verlangen:  
Alt-Heidelberg.  
Schauspiel in fünf Aufzügen von  
Wilhelm Meißner-Frieder.

Deutsches Schauspielhaus.  
Zyklus  
Kaffier der Weltliteratur  
an 10 Sonntag-Nachmittagen  
Januar bis Mai 1916  
in diesem Jahre zu ganz  
besonders ermäßigten  
Preisen.  
Näheres siehe Plakate.  
Prosopete an der Tag-Stafie und  
den bekannten Vorverkaufsstellen.

Neues Theater.  
Bodentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 8 Uhr.  
Gute und folgende Tage:  
Gastspiel Fr. Spannuth-Bodenstedt.  
Aus Hingen  
werden Ketten.  
Schauspiel in 4 Akten von A. Steinmann,  
nach dem gleichnamigen Roman von  
A. Schtrauch.  
Sonnabend, 27. Nov., 4 1/2 Uhr Sonntag,  
28. November, 3 1/2 Uhr Sonntag,  
28. November, 3 1/2 Uhr Sonntag,  
Märchenvorstellung.  
Die Reise nach dem  
Märchenland.  
Eintritt von 20 A anwärts.

Schiller-Theater.  
Donnerstag, 25. Nov., abds. 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel Grete Egenolf.  
Eva.  
Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Vob.  
Eintritt 70 A bis M. 2.  
Freitag, Bodentags Ende, Schau-  
spiel in 4 Akten von H. Sudermann.  
Sonnabend: Sondervorstellung:  
Die Schiffbrüchigen.  
Sonntag 4 Uhr, 40 und 70 A.  
Das Tal des Lebens. — Abends  
8 Uhr: Gastspiel Grete Egenolf. Eva.

Theater.  
Donnerstag, den 25. November:  
Hamburger Volks-Oper.  
Direktion: Maximilian Moris.  
Donnerstag, 25. November, abends  
8 Uhr: Gastspiel Hermann  
Jadlowker, Margarethe.

Freitag, 26. November, abends 8 Uhr:  
Auf Befehl der Kaiserin. Lustig,  
in 3 Akten von A. Grandisladten.  
Sonnabend, 27. Novbr.: Auf Befehl  
der Kaiserin.  
Sonntag, 28. Novbr.: Kleine Preise.  
Das Nachtlager zu Granaba. —  
Abends 8 Uhr: Auf Befehl der  
Kaiserin.

Carl Schultze - Theater.  
Donnerstag, 25. Novbr., Anfang 8 Uhr:  
Die schöne Helena.  
Freitag, 26. Novbr., Anfang 8 Uhr:



Das fesselnde Bild der Spielwaren-Ausstellung, die 20 Märchen in den Schaufenster-Ausstellungen des Hauses, in wundervoll plastischer Vorführung auf der Freitreppe „Hänsel und Gretel“, im 3. Stock „Die Eis- und Rodel-Bahn im Puppenreiche“ und „Die Wanderung der Tiere, nachdem diese infolge einer entstandenen Panik ausgebrochen sind“ / all dies bringt eine Stimmung so köstlich vorweihnachtlich, so anregend, so innig für Groß und Klein, so gewinnend in dem ganzen Aufbau, so ermunternd durch die besonders frische Darstellung, daß zu keiner Zeit



zeitgemäßer sein dürften als jetzt. / So wetteifern alle Abteilungen um die Gunst von Groß und Klein, und besonders in ihrem Eifer für die Kleinen, die mit blanken, sehenden Augen gerade um diese Zeit für alles das, was sie innerhalb eines so umfangreichen Hauses umgibt, scharfen Blick besitzen, bringen die Kinder-Bedarfs-Artikelzweige außergewöhnlich schöne, außergewöhnlich reichhaltige Darbietungen und, was in dieser Zeit ganz besonders bemerkenswert ist, außergewöhnlich niedrige Preisfestsetzungen. / Darum empfiehlt sich, auch den Vormittag bereits zu einem Besuch zu benutzen, denn am Nachmittag ist der Andrang so groß, daß die Übersicht für manches Schöne verloren geht, und ein Besuch „Im Zauberreich der Kleinen“, der an und für sich schon häufig wiederholt werden müßte, am Vormittag doppelt empfehlenswert erscheint. / Beachten Sie meine umfangreichen Auslagen an jeder Abteilung und kaufen Sie schon jetzt für das nunmehr bald nahende Weihnachtsfest. / Im 4. Stock: Gemälde-Ausstellung.

# Rudolph Karstadt

Mönckebergstraße

**G**utschein im Werte von 50 Pf.  
Innere zwei Monaten  
nach Ausgabe einlösbar.  
Dieses Gutschein kann nur in meinem  
Einkaufszentrum (auch in Teilen zu 10 Pf.)  
in Zahlung gegeben werden.  
Rudolph Karstadt, Hamburg, Mönckebergstraße.

Nebenstehende Abbildung zeigt die Original-Verpackung eines Gutscheines, der beim Einkauf von M. 10. — an auf Wunsch abgebändigt wird und in meinem Einkaufszentrum einlösbar ist.

Gewerkschaftskartell von Hamburg, Altona und Umgegend.

## Lebensmittel-Verkauf an jedermann

Hammerbrook, Norderelb-Kanal, im Kahn:

67500 Pfund Steckrüben à Pfund 3 S.

Verkauf ab Freitag, 26. November, und folgende Tage  
in der Zeit zwischen 9 Uhr morgens und 3 Uhr nachmittags.

Jeder Käufer erhält nur ein Gewicht von 20 Pfund Steckrüben = 60 S.

Berechtigt zur Entnahme der Waren sind Arbeiterfamilien und andere mit einem Einkommen bis zu M. 3000.—.  
Der Steuerzettel gilt als Legitimation.

Die Kartellkommission.

### Arbeitsmarkt

Gesucht sofort  
Ulthogr. Maschinenmeister  
für dauernd.

Charles Fuchs,  
Sollteimischer Kamp 7/9.

### Dreher gesucht

bei hohem Verdienst.  
Norddeutsche Munitionsfabrik  
Wandbeck, Weichersstr.

### Militär Schneider für Maharbeit

gesucht. Hamkens,  
Kaiser Wilhelmstr. 46.

Nicht Handnäherin auf Militärämter  
geh. Harwig Heßstr. 29, III. r.

Gesucht sofort ein tüchtiger  
Wäscherarbeiter.  
Ewald, Bramfelderstr. 74.

### Vermietungen

2. Bz. Wohnung.  
Zum 1. Januar 1916 3 Zimmer.  
Zu sprechen von abends 7 Uhr an.  
Witt, Geibelstr. 43, I.

Durch Zufall!

Mod. 2. Bz. Wohn. mit Auto-  
matenhaus per sofort oder später  
Marktmannstr. 162, Döhlstr.,  
zwischen Zollvereins- u. Notenburgstraße.

### Sämtliche in der Stadt Altona befindlichen öffentlichen Petroleum-Verkaufsstellen

sind verpflichtet, die Abnahme der Petroleumkarten für die erste Petroleum-  
abgabe bis zum 1. Dezember im Verwaltungsgebäude, Flotbekter  
Gasse 9, Zimmer 9, abzuliefern.

Dortin ist ferner schriftlich oder mündlich zu melden, welche  
Mengen Petroleum von jeder Verkaufsstelle in den Monaten Oktober und  
November zum Verkauf gebracht worden sind.

Kommission für Gas, Wasser und Elektrizität.

Man fordere beim Einkauf ausdrücklich

## Dr. Oetker's Fabrikate

mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“.

da oft minderwertige und namenlose Nach-  
ahmungen angeboten werden.